

III. Salzburg.

Referent: Prof. E. Fugger (Salzburg).

Beben am 29. Februar.

Um 2^h morgens (Ortszeit) wurden im Krimmel drei stoßartige Erschütterungen empfunden, und zwar von vielen Personen; die Erscheinung dauerte wenige Sekunden. Manche Personen wurden durch die Stöße aus dem Schlafe geweckt, ein Geräusch wurde nicht wahrgenommen, ebensowenig besondere Wirkungen. Der Beobachter befand sich zu ebener Erde in seinem Bette; es herrschte Föhn, doch ließen sich die Erdstöße von den Windstößen gut unterscheiden. (Oberlehrer Ploy.)

Auch in Wald verspürte der dortige Beobachter um die angegebene Zeit eine Schaukelbewegung im Bett und konnte konstatieren, daß die Wanduhr aus ihrer Lage etwas verschoben worden war. (Forstmeister Wittig.)

Im benachbarten Bramberg dagegen wurde von dem Erdbeben nichts bemerkt.

Beben vom 10. Juli.

Um 3^h 10^m früh wurde im Markte Rauris im ersten Stock des Schulhauses, dem Gefühle nach von Süden her, eine stoßartige Bewegung wahrgenommen; diesen Stoß fühlten alle im Hause wohnenden Personen und wurden aus dem Schlaf geweckt. In einem anderen Hause war ein deutliches Wanken eines Stehkastens beobachtet worden, und im Bette ein Stoß von unten her. Ein im 1. Stock eines Hauses wohnendes Fräulein hatte die Empfindung, als ob die Südwand des Zimmers bersten wolle oder wenigstens durch den gewaltigen Stoß

erschüttert worden wäre. Jemand glaubte ein Geräusch zu vernehmen, als ob an die Südwand des Hauses heftig geklopft würde. Wieder andere hörten Fensterklirren und Krachen des Gebälkes. Die Erscheinung, welche von vielen Bewohnern des Marktes wahrgenommen wurde, dauerte 4 bis 6 Sekunden. Im südlichen Teil des Marktes wurde der Stoß kürzer aber heftiger empfunden, als im nördlichen. (Oberlehrer Bendl.)

In Bucheben, welches 7·5 *km* südlicher und 230 *m* höher am Talgehänge liegt, wurde von dem Beben nichts bemerkt. (Pfarrer Wagner.)

In Taxenbach verspürten mehrere Personen nach 3^h morgens, daß ihr Bett einige Sekunden hindurch geschüttelt wurde. Aberauch um 7^h45^m wurde ein Erdstoß empfunden: Ein Lehrer, welcher auf dem Katheder saß, fühlte eine Erschütterung desselben und ein anderer Herr, der im Begriffe aufzustehen auf der Bettkante saß, empfand ebenfalls die Erschütterung. Das Beben scheint übrigens nur in der westlichen Hälfte des Marktes verspürt worden zu sein.

Auch in Böckstein (Gasteiner Tal) wurde das Beben um 3^h18^m und 7^h35^m (mitteleuropäische Zeit) wahrgenommen. Der Ort liegt in 1127 *m* Meereshöhe und die Mehrzahl der Häuser steht direkt auf Gneis. Das Beben um 3^h18^m wurde von ziemlich vielen Bewohnern verspürt, welche aus dem Schläfe im wahren Sinne des Wortes geschüttelt wurden, und zwar sowohl zu ebener Erde, als im 1. Stock und in Mansardenzimmern. Ein starkes Erzittern ging voraus, darauf folgte ein dumpfr, sehr starker Stoß, dem Gefühle nach von S nach N gerichtet. Ein besonderes Geräusch außer dem bewegter Einrichtungsstücke wurde nicht beobachtet.

Um 7^h35^m stand der Beobachter im Hausflur, die Hausglocke begann zitternd zu klingen; eine an den Türstock daselbst sich anlehrende Person fühlte ein Erbeben desselben.

Weder im Berghaus (1920 *m*) noch in den Stollen des Radhausberges wurde etwas von dem Erdstoß verspürt. (Ingenieur Karl Val. Hillerbrand.)

Von Badgastein wird die Zeit des Bebens mit 4^h14^m (Bahnzeit) angegeben. Es waren kleine schwache Erschütterungen von 2 bis 3^s Dauer, deren Richtung mehrfach als ost-

westlich angegeben wurde. Auch ein schwaches unterirdisches Geräusch wollen manche Personen wahrgenommen haben; einzelne Gegenstände, wie Gläser u. dgl. klirrten an einander. Es scheint bei dem wechsellvollen Terrain des Ortes das Beben sehr ungleich gewesen zu sein, da die von dem Beobachter eingezogenen Erkundigungen stark differierten. (Oberlehrer Josef Schwarzenauer.)

In Hofgastein wurden um 3^h 20^m starke Erdstöße in der Richtung von O nach W und von S nach N wahrgenommen. (Lehrer Rudolf Hillebrand.)

Aus Dorfgastein wird 2^h 45^m morgens (Bahnzeit) als Zeitpunkt des Erdbebens angegeben, und zwar waren es zwei wellenförmige Erschütterungen von S her in der Dauer von 3^s, welche von verschiedenen Personen im Bette ohne andere Begleiterscheinungen bemerkt wurden, als dem Aneinanderklirren von Geschirr und anderen eng aneinander befindlichen Gegenständen. (Lehrer Josef Piernbacher.)

In Lend (Arzt Franz Wegmaier) und Dienten (Oberlehrer Prünster) wurde das Beben nicht wahrgenommen.

Dagegen wurde es im Dorfe Großarl um 3^h 15^m Früh von mehreren Personen als eine leichte Erschütterung von längerer Dauer — einige Personen sprachen von 45^s — bemerkt, ohne vorhergehendes oder nachfolgendes Geräusch; nur nebeneinanderstehende Gläser klirrten, an den Wänden hängende, leichte Gegenstände bewegten sich. Andere Wirkungen wurden nicht beobachtet. (Oberlehrer Alois Laner.)

Im benachbarten Kleinarltale hat man das Erdbeben nicht verspürt. (Lehrer Niedermoser.)

Beben vom 18. Dezember.

In Niedernsill, Pinzgau, wurden um 6^h morgens (Bahnzeit), jedoch nur in den Häusern, zwei Erschütterungen von etwa 3 bis 4^s Dauer, begleitet von einem dumpfen Geräusch wahrgenommen, und zwar von mehreren Bewohnern des Dorfes. Beobachter befand sich in einem Zimmer im Parterre und empfand die beiden Erschütterungen, welche immerhin so heftig waren, daß das Bett krachte und Geschirre klirrten.

Im I. Stock desselben Hauses wurde die Erscheinung als sehr heftiges, stoffartiges Beben beobachtet. (Oberlehrer Anton Puschej.)

Auch in Widrechtshausen im Stubachtal wurde das Beben bemerkt, begleitet von einem Getöse, als ob eine Lawine niedergegangen wäre. (Gutspächter H. Schlosser.)

Ebenso wurde die Erschütterung von einigen wenigen Personen in Mittersill und im Ausgang des Felbertales wahrgenommen (Med. Dr. St. Heiß) und in Neukirchen, hier jedoch nur an der Südseite des Salzachtales (Urgebirge), während an der Nordseite, im Schiefergebirge, niemand etwas von der Erderschütterung bemerkte. (Oberlehrer Rothen-eicher.)

Aus Piesendorf, Uttendorf, Stuhlfelden, Hollersbach, Bramberg, Wald und Leogang liefen Fehlanzeigen ein.
